

Werk

Titel: Historische Litteratur; Historische Litteratur. Erlangen 1781-84.

Verlag: Palm

Jahr: 1783

Kollektion: Rezensionszeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN555597288_1783_002

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288_1783_002

LOG Id: LOG_0073

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN555597288

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=555597288>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Abriß der Geographie, zum Gebrauch in und
 außer Schulen, nebst der besondern Geo-
 graphie des Erzstifts Salzburg, und einem
 Unterricht vom Weltgebäude und vom Ge-
 brauche der Globen. Salzburg, gedruckt
 und zu finden in der hochfürstl. Waisenhaus-
 Buchhandlung. 1782. Die Geographie hat
 720. die Geographie des Erzbisthums hat
 32, und der Unterricht vom Weltgebäude 54
 Seiten gr. 8. (Kostet 2 fl. 30 kr.)

Der Verfasser dieses nützlichen Buches, das aus einer
 Gegend kommt, woher man selten Produkte dieser Art zu
 erhalten pflegt, ist uns völlig unbekannt; desto unpar-
 theyischer kann unser Urtheil darüber ausfallen. Wir wis-
 sen zwar, daß Herr Prof. Florian Reichsfiegel in
 Salzburg schon 1773. eine kurze Einleitung zur allge-
 meinen Wissenschaft der Erdbeschreibung herausgegeben
 habe. Da wir aber weder dieses Buch, noch seine an-
 dere Schriften bey der Hand haben, und der Autor die-
 ses Abrißes sich zwar als den Verfasser eines vor 5 Jah-
 ren erschienenen geographischen Compendiums ankündigt,
 welches doch aber auf das Jahr 1773. nicht paßt: so
 getrauen wir uns nicht, diese Arbeit auf seine Rechnung
 zu schreiben.

Der Verfasser heiße aber, wie er wolle, so verdient
 er den Dank aller Lehrer in und außer Schulen für das
 gute Buch, das er geliefert hat; und vielleicht werden
 auch

auch andere ihm dafür danken, deren Umstände ihnen nicht erlauben, sich große geographische Werke anzuschaffen, und die schon so lange auf den zweyten Theil des Büschingischen Auszugs oder des Gattererschen Abrißes vergeblich gewartet haben. Und diesen Dank wird er nicht nur bey Lesern von seinem Religionsbekenntniß, sondern auch bey andern verdienen; denn nur selten merkt man den katholischen Schriftsteller.

Er hat alles gesammelt und mit vieler Präcision und Deutlichkeit benutzt und geordnet, was er in den geographischen, historischen, statistischen und politischen Werken Gatterers, Büschings, Schlozers, Raynals und anderer für sein Fach vorgearbeitet fand; vornehmlich aber des erstern, leider noch immer unvollendeten Abriß der Geographie zum Muster genommen.

Die Einrichtung des Werks ist diese: Es fängt mit einer Einleitung in die Geographie an, wo alles vor- kommt, was sonst zur mathematischen, physischen und politischen Geographie gerechnet wird. Hier ist auf 81 Seiten alles kurz und zusammenhängend gesagt, was zur Vorbereitung gehört.

Hierauf folgt die allgemeine Geographie von Europa, wo (S. 83-96.) Europens Name, Größe, Grenzen, Klima, Beschaffenheit des Bodens, Berge und Gebirge, Gewässer, Länder Eintheilung, Einwohnerzahl, Sprachen, Religionen, Regierungsarten, Macht, Handel und Gelehrsamkeit erklärt und beschrieben werden.

Dann kommt die besondere Geographie von Europa nach seiner Eintheilung in Westeuropa, oder von Völkern Germanischer Abstammung bewohntes Europa;

und in Osteuropa, oder von Slavischen und Türkischen Völkern bewohntes Europa. Bey Westeuropa kommen vor — die pyrenäische Halbinsel oder Portugall und Spanien, — die alpischen Länder und zwar in Westen der Alpen. — Frankreich — im Süden der Alpen, Italien — im Norden der Alpen Deutschland der mittlern Zeiten, jetzt aber Helvetien, Deutschland, die vereinigten Niederlande — die brittischen Inseln — die Ostseeländer — und zwar in Norden und Westen der Ostsee Scandinavien oder Dänemark und Norwegen mit Island — Schweden — in Südosten Preussen.

Bey Osteuropa werden betrachtet als Slavische Länder die Nordcarpathische oder Polen und das europäische Rußland — und die Südkarpathische oder Ungarn; als Türkische — die Osmanisch, Türkischen Länder, oder die europäische Turkey, und die krimisch türkischen Länder, oder die Krimische Tatarey. Ein Plan, wobey Gatterer bereits vorgearbeitet hatte, und der verdient in Zukunft in allen geographischen Compendien als klassisch beygehalten zu werden. Als Anhang ist auf 5 Seiten eine Vergleichung des alten Europa mit dem neuen beygefügt, die als eine Vorbereitungslection zur alten Geographie angesehen werden kann.

Die allgemeine Geographie von Asien ist nach eben dem Plan, wie die von Europa abgehandelt, und geht von S. 479 bis 496. Die besondere Geographie dieses Welttheils wird nach folgender Eintheilung vortragen — Nordasien oder Rußisches Asien, nebst dem freyen Eschuttischen Lande im äußersten Nordosten — Mittelasien oder Asiatisches Hochland, und zwar zuerst festes Land, nemlich das westliche Mittelasien oder Zatarische Mittelasien oder asiatische Tatarey, im

im Westen und Osten des kaspischen Meeres und das östliche Mittelasien, oder sinesische Mittelasien bis an den großen Ocean; und die Inseln — nemlich die japanischen im gleichnamigen Meer — und endlich Südastien und zwar zuerst das feste Land in Westen und Osten des Indus — und dann die Inseln. — Auch hier ist wieder ein Anhang, wo das alte Asien mit dem neuen verglichen wird. Afrika wird nach einer allgemeinen Vorstellung seiner Geographie in das feste Land und in die Inseln abgetheilt. Das feste Land zerfällt ganz natürlich in Nord- und Süd-Afrika. Das erstere hat wieder drey Theile — das obere oder die Barbarey, das mittlere — oder die Saarah oder Wüste in Westen und Aegypten oder Meer in Osten und das untere Nordafrika, welches Nigritien, Nubien und Abessinien bevreist! Südafrika hat vier Theile — nemlich die West-Küstenländer Ober- und Nieder-Guinea — Süd-Küstenländer oder die Küste der Kaffern — Ostküstenland, oder die Küsten von Mosambique, Zanguebar, Ujan und Adel — und das innere Land oder das sogenannte innere Aethiopien. Den Beschluß machen die Inseln, theils in den westlichen, theils in den östlichen Meeren von Afrika; nebst dem Anhang zur Vergleichung des alten Afrika mit dem neuen (S. 583, 634.)

Nach der allgemeinen Geographie von Amerika wird dieser Erdtheil in Nord- und Südamerika in das Unbekannte und fast völlig freye; und das Bekannte in das östliche und westliche Westindien oder die Inseln an und im Mexicanischen Busen, werden ganz natürlich in die obern oder Bahamainseln, in die mittlern oder vier großen Antillas und in die untern oder die Klei-

nern und eigentlichen Antillas abgetheilt; Südamerika aber in das obere, mittlere und untere, wobey auch Feuerland und die Falklandsinseln, die man in den ältern Geographien theils gar nicht, theils sehr unvollkommen beschrieben findet, nach den neuern Entdeckungen beschrieben sind. Ganz eigen ist diesem Handbuch die Geographie von Australien (S. 709-720.) die aus den besten Quellen geschöpft und mit weiser Sparsamkeit auf sechs Blätter concentrirt ist.

Die Geographie des Erzbisthums und Fürstenthums Salzburg enthält manche Dinge, die sonst nicht sehr bekannt sind. 3. E. S. 5. die Nachricht von den Salzwerken zu Hallein. Die Soole, welche daselbst gesotten wird, wird aus dem naheliegenden Dürrenberge hergeleitet. Dieser hohe Berg hat viele glänzende Salzadern von gelber, rother, weißer und blauer Farbe. Die Bergleute bauen große, unterirdische Kammern aus, und füllen sie mit Wasser an. Darauf verstopfen sie die Zugänge mit fettem Thon: da denn die Salzadern sich auflösen und das Wasser in den Kammern zu einer hellen und reichhaltigen Soole wird. Die Größe der Erzdiocese wird auch S. 7. bestimmter angegeben, als in andern Büchern. Sie begreift nicht nur beynähe die sämtlichen weltlichen Lande des Erzstiftes, sondern erstreckt sich auch in Bayern, Tyrol, Kärnten, Steyermark bis an die ungrische und kroatische Grenze hin, und in einem Theil von Nieder-Oesterreich bis Wienerisch-Neustadt. Unte die Suffragan Bisthümer des Erzstiftes wird auch Passau gezählt, aber doch dabey angemerkt, daß dieses Stit im J. 1730. eine Exemption vom Papsi erhalten habe, doch so, daß es in Sachen, die eine Provinzial-Rirchenversammlung betreffen, dem Erzbischofe zu Salzburg noch subordinirt blieb. Bey dem Vorrecht des Erbis

Erzbischofs die Bischöfe von Gurk, Chiemsee, Seckau und Lavant selbst und allein zu ernennen und zu bestätigen, sie auch ohne päpstliche Erlaubniß von einem dieser Bisthümer zum andern übersetzen zu können, wird angemerkt, daß dieses Bestätigungs- und Uebersetzungsrecht ein Ueberbleibsel der ältesten Kirchendisziplin sey, das der einzige Erzbischof zu Salzburg gerettet, und vor allen andern Erzbischöffen der katholischen Welt noch im Voraus habe, und daß sich solches vorzüglich darauf gründe, daß diese vier Bisthümer von den Erzbischöffen zu Salzburg aus ihren eignen Tafelgütern gestiftet und in ihrer eignen Diöcese errichtet worden; doch komme die Ernennung auf Gurk dem Erzbischofe nur jedes drittemal, die beyden andern Wahlen aber dem Erzhaufe Oestreich zu. Unter die Vorzüge des Erzstiftes, die aus der alten Kirchendisziplin übrig geblieben seyen, gehöre auch das Recht, die erledigten Kanonikate oder Domherrensründen in den Monaten, die sonst dem Papste vorbehalten sind, zu vergeben.

Der Unterricht vom Weltgebäude und vom Gebrauch des Globus, welcher das Handbuch schließt, ist sehr deutlich abgefaßt, und hat zur Erläuterung einen Kupferstich, welcher die drey Systeme vom Weltgebäude darstellt.

Was wir zur Vollkommenheit des Werks noch hätten wünschen mögen, wäre ein Register der Sachen und Namen. Der Sachkundige weiß wohl, wo er jedes suchen soll; aber der Anfänger muß einen Wegweiser zum Nachschlagen haben.

Da der Herr Verf. in der Vorrede sich jedem für verbunden erklärt, der ihm Fehler und die Mittel

sie zu verbessern, anzeige, ja auch unglimpfliche Zurechtweisungen, wenn sie zugleich belehrend sind, willkommen heißt: so wird es mit der Hochachtung, die wir für seine Verdienste um das geographische Studium haben, um so eher bestehen können, wenn wir ihm einige kleine Flecken anzeigen, die wir bey einer zweyten Ausgabe aus seinem Buche wegwünschen.

S. 23. werden die ersten Globen- und Landkartenmacher angezeigt, und darunter Cellarius genennt. Um der Kürze willen ist hier der Vorname Andreas ausgelassen. Da aber das Buch für Anfänger bestimmt ist, welche vielleicht den Christoph Cellarius schon kennen; wäre es nicht nöthig gewesen, jenen Vornamen um die Verwechslung zu verbüten, beyzusetzen?

Die lateinische Sprache möchten wir mit dem Autor (S. 57.) nicht gern unter die Muttersprachen, die aus keiner andern entstanden sind, rechnen, da sie deutliche Spuren ihrer Herkunft aus der griechischen, hebräischen und celtischen Sprache an sich trägt — Die Eintheilung des Staats in den geistlichen und weltlichen (S. 61.) wollen wir nicht rügen — auch nicht, daß (S. 63.) nicht Zwingli, sondern Calvin zum Stifter der reformirten Kirche gemacht wird. Aber das kann doch nicht übergangen werden, daß (S. 208.) behauptet wird, die Regierungsform sey in den Reichsstädten demokratisch, Nürnberg allein ausgenommen, das eine aristokratische demokratische Regimentsform habe. Es sollte wohl von den Reichsstädten überhaupt heißen: bald aristokratisch bald demokratisch, bald aristokratisch, demokratisch.

S. 231. ist bey dem Herzogthum Württemberg, das im Bezirk des Herzogthums liegende Württembergische Lehen, die Grafschaft Löwenstein, anzulassen, wovon die Grafen von Löwenstein Wertheim das Städtchen und Amt Löwenstein und Sulzbach, der Fürst aber das Amt Abstatt oder Wilder heißt. Auch ist es falsch, daß die Grafschaft Wertheim dem Fürsten gehöre, wie S. 237. gesagt wird; sie gehört den gräflichen Linien und dem Fürsten gemeinschaftlich. S. 244. ist bey den Besitzungen der Churpfalz im schwäbischen Kreise die gewesene Reichsstadt Donaauwerth vergessen. S. 258. ist Stolberg statt Colberg ein wichtiger Druckfehler. S. 277 ist es falsch, daß die Herrnhuter sich von der Gemeinschaft der Güter, die unter ihnen herrscht, sich selbst vereinigte Brüder nennen. Sie haben keine eigentliche Gemeinschaft der Güter; vielmehr hat jeder sein Eigenthum; auch bezieht sich die uralte Benennung auf die Vereinigung von Leuten von verschiedenen Religionsgestaltungen Waldensern, Wiclefiten, Hufiten, Taboriten u. s. w. S. 398 ist wohl die Volksmenge von England, die 10 Millionen übersteigen soll, zu hoch angegeben. S. 581. ist drey-mal Paropanifus statt Parapamifus gesetzt, und S. 599. Hippotomus statt Hippopotamus. Dergleichen Druckfehler sind in Schulbüchern sorgfältig zu vermeiden. Auch ist Byßus kein Flach, sondern eine Art von Baumwolle, welche nicht von dem Baum, sondern von der Wollpflanze gewonnen wird.